Dass diese Bedürfnisse – abgesehen von dem erstgenannten – für einen Arbeitslosen schwer zu befriedigen sind, ist eine Tatsache. Selbsthilfegruppen und kirchliche Einrichtungen (Diakonie, Caritas) können Kontaktbedürfnisse und Sinnverlust womöglich kompensieren, aber die Identitätskrise, die mit Angst im etymologischen Sinn des Wortes (lat. angustiae heißt ›Einengung‹) einhergeht und als Begleiterscheinung Gefühle des In-die-Enge-getrieben-Seins, der Unsicherheit und Beunruhigung, verbunden mit Sorgen und Gewissensqualen mit sich bringt, führt oft zu einer inneren Blockade.

KAPITEL 9: Fakten zur Arbeitslosigkeit

Jobless growth (S. 24)

Wie die Internationale Arbeitsorganisation IAO festgestellt hat, erlebt der Planet Erde gegenwärtig die größte Beschäftigungskrise seit der sog. Großen Depression während der Dreissiger Jahre. Wo Arbeitslosigkeit grassiert, gehen auch die Löhne in den Keller, denn der Wettbewerb um Arbeitsplätze ermöglicht den Arbeitgebern ein Lohndumping. Da sich die meisten Arbeitnehmer – wenn überhaupt – nur national organisiert haben, um ihre Interessen zu vertreten, sind die Arbeitgeber bei der Globalisierung und Internationalisierung von Wirtschaftsprozessen momentan stark im Vorteil. Wenn man zu den Arbeitslosen diejenigen Arbeitnehmer hinzunimmt, die chronisch unterbeschäftigt sind und mit ihren Familien deshalb in Armut leben müssen, sind mehr als eine Milliarde Menschen betroffen. Mit Gelegenheitsarbeit und Schwarzarbeit versuchen sich viele über Wasser zu halten (»informeller Sektor«). Diese illegalen Tätigkeiten finden aber ohne soziale Absicherung (Gesundheits- und Altersvorsorge) statt; bezahlt werden zumeist Hungerlöhne. Nur eine internationale Strategie könnte zur Armutsbekämpfung und zu einem Programm für eine menschliche und soziale Entwicklung führen. Das »Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen« (UNDP) verlangt, im arbeitenden Menschen den Schöpfer des Entwicklungsprozesses zu sehen. Positive beschäftigungspolitische Effekte haben etwa Landreformen oder die Förderung von Kleinunternehmern. Im Gegensatz zu den großen multinationalen Unternehmen werden hier arbeitsintensive Techniken zur Anwendung gebracht.
Die Festlegung verbindlicher Sozialstandards hat sich die IAO zur Aufgabe gemacht. Auch die Internationale Welthandelsorganisation (WTO) arbeitet in diese Richtung, ohne allerdings viel erreicht zu haben. Eine gut geplante Arbeitsmarktpolitik muss nach Meinung der IAO folgende Ansätze berücksichtigen:

- Stärkung und Dynamisierung der staatlichen Arbeitsvermittlung;
- Förderung der selbständigen Beschäftigung (Kleinunternehmer);
- bessere Vermittlung von Arbeitsmarktinformationen;
- Beschäftigungsanreize in den Modellen der Arbeitslosenunterstützung.

Weitere Informationen sind zu erhalten über: epd-Dritte-Welt-Information, Informationsdienst des Evangelischen Pressedienstes (epd), 60394 Frankfurt a. M. Postfach 50 05 50.

Kapitel 18: Die persönliche Entscheidung für die Gerechtigkeit (S. 37)

1. Überprüfen Sie die Bedeutung einer persönlichen Entscheidung für die Gerechtigkeit.
2. Stellen Sie dar, was einerseits die Entscheidung für Gerechtigkeit schwer macht, andererseits aber auch die Lebensqualität positiv beeinflussen kann.
3. Diskutieren Sie die Selbstverpflichtung aus Nehemia 10. Was ist zeitgebunden, was zeitlos in dem Sinn, dass es auch uns angeht?
4. Gerechtes Leben zahlt sich zumeist nicht direkt aus. Welche Konsequenzen ziehen Sie für sich aus dieser Feststellung?
5. Bestimmen Sie das wechselseitige Verhältnis von
   - der persönlichen Entscheidung für Gerechtigkeit;
   - der Rechtfertigung allein aus dem Glauben (sola fide).

Hans Walter Wolff, Die Stunde des Amos (S. 38)

1. Charakterisieren Sie Art und Weise des Auftretens von Amos.
2. Was ist für Amos »richtiger« Gottesdienst, was »falscher«?
3. Mit welchem Recht ruft Amos zur Entscheidung auf?
4. Veranschaulichen Sie an Beispielen, wie Amos sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt.
5. Kennen Sie Gestalten bzw. Persönlichkeiten der Gegenwart, die sich mit Amos vergleichen lassen? Begründen Sie Ihre Position.

Pinchas Lapide: Jesus ist der Tora treu (S. 39)

1. Nennen Sie Pinchas Lapides Gründe, mit denen er sich gegen eine Gleichsetzung von Gesetz und Tora wendet.
2. Jesus macht frei vom Gesetz: Was meint diese Behauptung, was meint sie nicht?
3. Welches leitende Interesse unterstellt Pinchas Lapide Christen, die Jesus zum Gegner des mosaischen Gesetzes stempeln wollen?
4. Diskutieren Sie die Positionen von Pinchas Lapide und Heinz Zahrnt.

Heinz Zahrnt: Jesus korrigiert die Tora (S. 39)

1. Erklären Sie, was für Zahrnt die »neue Gerechtigkeit« ist.
2. Warum behauptet Zahrnt, es habe zwischen Jesus und den jüdischen Gelehrten eine tiefgreifende Kontroverse gegeben?
3. Begründen Sie, weshalb für Zahrnt Jesus über Mose steht.
4. Beurteilen Sie seine Begründung.

Rainer Kessler: Gerechtigkeit in der Jesusbewegung (S. 40)

1. Nennen Sie die Begründung dafür, dass in der Jesusbewegung vom Wirtschaftsrecht der Tora direkt keine Rede ist.
2. Überprüfen Sie, ob die angegebenen Textzusammenhänge in Sachen Schuldenrecht und Almosen belegen, dass Jesus und seine Anhänger am Wirtschaftsrecht festgehalten haben.
3. Überlegen Sie, was es in diesem Zusammenhang bedeutet, dass Jesus Wandercharismatiker war.

Wolfgang Huber: Biblische Hoffnung und Gerechtigkeit (S. 42f)

1. Deuten Sie die Bilder, mit denen die Bibel die Hoffnung auf umfassende Gerechtigkeit am Ende der Geschichte beschreibt.